

© Alois van Doornick, Bild und Botschaft

97. Im Namen des Kaisers gegen den König. Urteil des Pilatus, Hochaltar St. Nicolai Kalkar, Jan Joest, Öl auf Eichenholz 1508 (Evangelium Passionsgeschichten, hier bes. Mt 27)

Im Bild

Nur Matthäus überliefert die Nachricht vom Traum der Frau des Pilatus und dessen Handwaschung in Unschuld. Im Bild geht es nur um das Urteil im Namen des Kaisers über den König. Denn von der jüdischen Meute ist nichts zu sehen außer einem Grimassen schneidenden Büttel, der mit einem Soldaten in tadelloser modernster Uniform und Rüstung (um 1500) Jesus vor den Statthalter bringt. Pilatus sitzt auf einem in Stein gemeißelten Thron unter dem bekrönten Wappen des Kaisers im Heiligen römischen (!!) Reich deutscher Nation. Die weiße, zeitgenössische Lagett-Haube der Ehefrau oben und der Böses ahnen lassende Fuchs unten teilen das Bild. In der oberen Hälfte ist eine der frühesten Bruderschafts-Darstellungen, die man heute im Rijksmuseum bei den „Staalmeesters“ und in der „Nachtwache“ Rembrandts findet: Sogar auf einen schönen Fensterausblick verzichtet Jan Joest im vermauerten Hintergrund, um die Männer der den Altar stiftenden Liebfrauenbruderschaft ins rechte Bild zu setzen. Dabei müssen die „Alten“ links der Ehefrau noch identifiziert werden: Infrage kommt der alte Pastor Johannes Houdain, der Goldschmied Peter Rysermann, Johannes und Elisabeth Beckers (Jakobus-Altar) oder ähnliche Größen, Provisoren und Stiftungsverwalter. Der Junge mit der Waschschüssel hat Ähnlichkeit mit dem Engel, der das Gewand anreicht bei der Taufe Jesu. Und: Die Geschichte von der Bäckersfrau kann man, muss man nicht erzählen.



Die Deutung

- 1. Köpfe:** In nicht wenigen seiner Bilder bündelt Jan Joest die dargestellten Köpfe auf einer Höhe im oberen Bildbereich. Der mit der Dornenkrone bedeckte, blutende Kopf Jesu verschwindet fast in der Vielzahl der wichtigen Häupter und neben der hellen Grimasse des Büttels. Da seine Hände gefesselt sind, treten nur die Hände des Büttels zum Vorschein. Bei so vielen Köpfen fällt uns natürlich das bereits seit 1230 bekannte „O Haupt voll Blut und Wunden“ (GL 289) ein, das wir nur in einer Fassung von Paul Gerhardt kennen: **Was ging Jesus durch den Kopf? Was geht mir durch den Kopf beim** Anblick des Urteils über Jesus? Er ist das Haupt (voll Blut ...) und wir die Glieder am Leib Christi.
- 2. Urteile:** Gerichts- und Gerechtigkeitsbilder waren beliebt für die jährlich wechselnden Bürgermeister und Richter in den Rathäusern als Mahnung. Sowohl im Kalkarer Rathaus als auch im Kalkarer Pfarrhaus gibt es noch heute je ein eindrucksvolles Gerichtsbild. Natürlich konnte nur der Landpfleger des Kaisers solche schweren Urteile sprechen: Aber musste er sich der Verurteilung Jesu als Gotteslästerer und Königsanwärter anschließen? Welchen Urteilen schließen wir uns in der Öffentlichkeit an? **Wie schnell schwimmen wir mit im Mainstream?** Wie schnell verkriechen wir uns hinter Bestimmungen und Gesetz, wenn Barmherzigkeit und handfeste Hilfe gefragt ist?
- 3. Vereinte Bruderschaft:** Die Liebfrauenbruderschaft vereinte inklusive Klever Herzog reiche Junker, Kanoniker, Geschäftsleute des Umfeldes verschiedener Herrenhäuser (Boitzelaer, van Riswick) und studierter Familien. Paulus fragt: „Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. **Darum sind wir viele ein Leib;** denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“ Jesus ist in unserer Menschenhaut unterwegs und **unser Bruder geworden:** Leben wir die Brudergemeinschaft mit Jesus? Ist Jesus Mitglied unseres nächsten Bekanntenkreises? Oder stoßen wir ihn hinaus vor die Stadt in das tödliche Unbeachtet-Sein? Rückt uns Jesus zu sehr auf den Leib?
- 4. Kleider machen Leute:** Jesus im „Gewand ohne Naht“ verschwindet zwischen den hohen Herrschaften, die sich „in Schale“ geworfen haben. Die Alten in Schwarz, Pilatus im Königsrot und der Soldat als Ritter erinnern an das Wort der Philosophin Simone Weil (+1943): „Der Held trägt eine Rüstung, der Heilige steht nackt.“ Was bedeuten uns Outfit und stylisches Auftreten? **Wem trauen wir mehr: Den „betuchten“ Wortführern oder den Stillen im Land?**
- 5. Jesus sagt:** „Warum findet ihr nicht **schon von selbst das rechte Urteil?** Denn wenn du mit deinem Gegner zum Gericht gehst, bemühe dich noch auf dem Weg, dich mit ihm zu einigen! Sonst wird er dich vor den Richter schleppen. Ich sage dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du auch die letzte Münze bezahlt hast.“ (Lk 12, 57ff.)
- 6. Paulus sagt:** Strebe vielmehr nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben. Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und **bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist:** Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn. (1 Tim 6, 11ff.)
- 7. Pilatus:** Irgendwie schaut der hohe Herr **nachdenklich** an Jesus vorbei nach dem Urteil. **Was denken wir jetzt?**